

20. Verleihung des Preises der Gerstetter Wirtschaft an zwei junge Menschen



20. Preisverleihung der Gerstetter Wirtschaft, v. l. Jürgen Truckenmüller (neuer Vorsitzender des Stiftungsvorstands, Richard-Hadwin Thiel (Preisträger 1996) Klaus Fink (Preisträger 1992), Dr. Hans Häberle (Preisträger 1994), Dr. Ulrike Junginger (Preisträgerin 1998) Bürgermeister Roland Polaschek, Verena Hafner (Preisträgerin 2011), Dr. Ulrich Zwissler, Sebastian Ostritsch (Preisträger 2011) und Bürgermeister i. R. Klaus Merkle

Zum 20. Mal wurde am Freitag der Preis der Gerstetter Wirtschaft an zwei junge Menschen verliehen. Zugleich bekräftigten zahlreiche Redner den Wert einer fundierten Ausbildung.

Es ist sicher nicht jedermanns Sache, womit sich Sebastian Ostritsch in seiner Doktorarbeit beschäftigt. Unter dem Titel „Hegels prozessuale Ontologie des Normativen: Zur Realität und Relativität der Moral in Hegels System“ untersucht er nach dem Studium der Philosophie und Literatur nun in Bonn, gefördert von der Studienstiftung des deutschen Volkes, Rechtsphilosophie Georg Wilhelm Friedrich Hegels. Die Begeisterung, mit der Ostritsch dieses Thema am Freitagabend im Gerstetter Feuerwehrmagazin anriss, beeindruckte wiederum die zahlreichen Gäste aus Politik und Wirtschaft. Sebastian Ostritsch, der in Gerstetten aufwuchs, sagte, er fühle sich nicht nur dadurch geehrt, diesen Preis in seiner Heimatgemeinde zu erhalten, sondern auch, als Philosoph mit einem Wirtschaftspreis ausgezeichnet zu werden.

Verena Hafner, die zweite Preisträgerin dieses Jahres, zeigte einen nicht minder faszinierenden Werdegang auf: Von der Hauptschule wechselte die junge Gussenstaderin auf die Realschule, und weil sie nach der Mittleren Reife „genug vom Stillsitzen“ gehabt habe, schloss sie eine Ausbildung zur Hotelfachfrau an. „Da habe ich gelernt, mich durchzubeißen“, sagte Hafner. Sie absolvierte die Fachhochschulreife und studierte schließlich Tourismusmanagement an. Für die Diplomarbeit kam Verena Hafner wieder in die Heimat und forschte über das „Image der Schwäbischen Alb“. Der Lohn: Die Note 1,0. Mit Ehrgeiz und selbst gesteckten Zielen könne man auch heute viel erreichen, betonte die junge Frau, die heute als Junior-Beraterin arbeitet. „Ich bin heute sicher, dass mein Weg noch nicht am Ende ist“, so Hafner unter dem Applaus der Gäste.

Mit diesen beiden jüngsten Preisträgern setzt sich die Erfolgsgeschichte des Preises der Gerstetter Wirtschaft fort. „Dieser Preis zeigt beispielhaft die Verbindung von Gemeinde und Wirtschaft auf“, betonte Landrat Hermann Mader in seiner Rede. Die Preisträger stünden für „die gute Marke Landkreis Heidenheim“. Initiativen wie die Stiftung Preis der Gerstetter Wirtschaft seien für die Zukunft ebenso wichtig wie talentierte junge Leute und Unternehmerpersönlichkeiten.

„Wir verstehen diesen Preis als Motivation für junge Leute im ländlichen Raum“, sagte der Stiftungsvorsitzende Dr. Ulrich Zwissler. Es sei wichtig, allen jungen Leuten einen möglichst hohen Standard mit auf den Weg zu geben, zu dem auch Sozialverhalten, Teamfähigkeit oder Führungsvermögen gehörten.

Gerstettens Bürgermeister Roland Polaschek hatte eingangs betont, die Träger dieses Preises stünden dafür, dass Leistungswille und Engagement hervorragende Leistungen ermöglichen. Eine gute Ausbildung sei dabei „die sicherste Bank für ein gutes Stück Karriere“, so Polaschek, der auch vier ehemalige Preisträger begrüßte, die heute in leitenden Funktionen tätig sind oder selber für die fundierte Ausbildung junger Menschen sorgen.

Gerstetten habe schon früh den „richtigen Riecher gehabt“ und in junge Leute investiert, stellte Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter (CDU) fest

und gratulierte zum 20-jährigen Bestehen der Stiftung. Wirtschaft, Gesellschaft und Politik müssten in Zukunft noch enger zusammenarbeiten, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Als „eine der bedeutendsten Veranstaltungen für die Wirtschaft im Landkreis“ bezeichnete der Landtagsabgeordnete Bernd Hitzler (CDU) die Preisverleihung. Sein Landtagskollege Andreas Stoch (SPD) ergänzte in seinem Grußwort, Preise dieser Art seien wichtig, um junge Menschen zu motivieren. Jeder Mensch, so Stoch, gehe einen anderen Weg, es sei aber wichtig, niemand zurück zu lassen.

Und wie fühlt sich die Auszeichnung für einen Preisträger an? „Das ist wie ein kleiner Nobelpreis“, sagte Dr. Hans Häberle, der den Preis 1994 erhalten hatte und heute in leitender Funktion in einem Schweizer Chemie-Unternehmen arbeitet. In seiner Branche sei der Fachkräftemangel heute bereits Alltag, berichtete Häberle. Deshalb appellierte er an die Politik, jedem Jugendlichen eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Dabei gehe es jedoch nicht nur um akademische Karrieren, sondern auch um Facharbeiter. „Die Gesellschaft lebt nicht von Elite-Unis, sondern von der Masse“, sagte Häberle.

Anwesend waren am Freitag auch drei weitere ehemalige Preisträger: Klaus Fink, 1992 einer der ersten Geehrten, ist heute Leiter der Entwicklungsabteilung bei einem Mobilfunkhersteller in Ulm, Richard-Hadwin Thiel (Preisträger 1996) ist noch heute als Experte für Spezialmotoren in Gerstetten tätig, Dr. Ulrike Junginger (Preisträgerin 1998) arbeitet als Dozentin am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium in Heidenheim.

Wie viel auch Kunst mit einer guten Ausbildung zu tun hat, bewies das Streichorchester der Musikschule Gerstetten unter der Leitung von Thomas Neumann, das im Laufe des Abends mit drei Stücken von Antonio Vivaldi für den festlichen Rahmen sorgte.

(je, Fotos: ErS)



Die Preisträger 2011

Der 1. Preis in Höhe von 1000 € ging an Sebastian Ostritsch aus Stuttgart. Er besuchte die Grundschule in Gerstetten und machte sein Abitur am Max-Planck-Gymnasium in Heidenheim mit der Note 1,4. Danach besuchte er die Lakeland Union High-School Minocqua, Wisconsin, USA (Rotary Youth Exe Programm). Das Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft an der Uni Stuttgart absolvierte Ostritsch mit der Zwischenprüfungsnote „sehr gut“ und dem Abschluss als Magister Artium mit „sehr gut“. Er erhielt den Preis der Vereinigung der Freunde der Uni Stuttgart für besondere Leistungen für seine Abschlussarbeit (beste Abschlussarbeit im Jahr 2009) und promoviert derzeit an der Uni Bonn bei Professor Dr. Markus Gabriel mit einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes.



Der 2. Preis, dotiert mit 750 €, wurde an Verena Hafner aus Geislingen a. d. Steige verliehen. Sie besuchte die Grundschule Gusenstadt und die Haupt- und Realschule Gerstetten, bevor sie ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau im Hotel Seligweiler in Ulm-Ost begann und diese als Klassenbeste mit der Note 1,66 abschloss. Nach einiger Berufserfahrung und Weiterbildungen machte sie die Fachhochschulreife und schloss ein Studium an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München (Dipl.-Betriebswirt FH) im Bereich Tourismusmanagement mit Schwerpunkt Verkehrsträger (Abschluss 1,8) an. Ihre Diplomarbeit zum Thema „Das Image der Schwäbischen Alb – eine SWOT Analyse“ mit Gäste- und Einwohnerbefragung im Kreis Heidenheim wurde mit 1,0 benotet. Seit Juni 2010 ist Verena Hafner Mitarbeiterin bei der Tourismusberatung Kohl und Partner Stuttgart.



Dr. Ulrich Zwissler übergibt Stiftungsvorsitz an Jürgen Truckenmüller

Mit der 20. Verleihung des Preises der Gerstetter Wirtschaft ging am Freitag auch eine Ära zu Ende: Dr. Ulrich Zwissler, langjähriger Vorstandsvorsitzender der Stiftung, übergab sein Amt an Jürgen Truckenmüller. Zwissler sei gewissermaßen die Personifikation der Stiftung und habe wichtige Dinge mit großer Präzision auf den Weg gebracht, sagte Landrat Hermann Mader in seiner Rede im Feuerwehrmagazin. Somit konnte Zwissler wohl das sprichwörtliche gut bestellte Feld an seinen Nachfolger auf dem Vorstandsvorsitz übergeben. Es habe ihm „Spaß und Freude gemacht“, den Vorstand der Stiftung Preis der Gerstetter Wirtschaft 20 Jahre lang zu leiten, sagte Zwissler. Eine besondere Freude sei die „Vielzahl an qualifizierten Bewerbern“ gewesen. Von seinem Nachfolger Jürgen Truckenmüller, der dem Vorstand bereits als Vertreter der Wirtschaft angehörte, zeigte sich Zwissler überzeugt, er werde seine Arbeit „gut machen“ und neue Gedanken einbringen. Gera-

dezu bescheiden hatte Zwissler zuvor eine kleine Bilanz der vergangenen 20 Jahre gezogen. So seien seit der Gründung am 18. Januar 1991 bislang 32 junge Frauen und 41 Männer ausgezeichnet worden. Zusammen mit einer 18-köpfigen Schülergruppe, die 2010 geehrt wurde, gab es somit bereits annähernd einhundert Preisträger. Die Stiftung, die auf einer Idee des damaligen Gerstetter Bürgermeisters und „Gründervaters“ Klaus Merkle basiert, genieße heute einen sehr guten Ruf, was sich auch aktuell wieder an rund einem Dutzend hochkarätiger Bewerber gezeigt habe. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 3000 € an Preisgeldern ausgeschüttet. Heuer 1.750 €. Das Stiftungskapital betrug zum 31. Dezember 2010 gut 62.000 €. Das Spendenaufkommen für 2011 übertrifft nach den Worten Zwisslers schon jetzt das Ergebnis des Vorjahres. Neben der EnBW ODR mit 500 €, spendete die Firma Riede Optik 300 €, die Firma Gertex 500 € und BM a.d. Klaus Merkle 250 €.

Stiftungsvorstand neu gewählt

Im Rahmen der Stifterversammlung im Vorfeld der Festveranstaltung und Preisverleihung am Freitagabend fanden turnusgemäß Vorstandswahlen statt. Alle Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig gewählt.

Die 5 Vertreter der Wirtschaft sind Jürgen Truckenmüller (Firma T+H, Stiftungsvorsitzender), Dr. Ulrich Zwissler (Firma Gertex), Ruth Grüninger (Reisebüro Grüninger), Manfred Haupt (Firma Roland Haupt) und Wilhelm Banzhaf (Firma Wilhelm Banzhaf).

Als Vertreter der Banken wurde Direktor Otto Häcker von der Kreissparkasse Heidenheim im Amt bestätigt. Bürgermeister Roland Polaschek ist kraft Amtes im Stiftungsvorstand vertreten.

Die Wahlen des Stiftungsvorstandes finden alle 3 Jahre statt. (hew)

Kreissparkasse und Heidenheimer Volksbank unterstützen den „Preis der Gerstetter Wirtschaft“

Seit Gründung der Stiftung „Preis der Gerstetter Wirtschaft“ sind die Kreissparkasse Heidenheim und die Heidenheimer Volksbank als Stifter zuverlässige Partner und Förderer des Stiftungszweckes. Im Jubiläumsjahr übernahm die Kreissparkasse Heidenheim den 2. Preis in Höhe von 750 €, der an Verena Hafner verliehen wurde.

Die Volksbank unterstützte mit einer Spende von 500 € die Preisverleihung. Aufgrund niedriger Zinsen am Kapitalmarkt reichen derzeit die Zinsen des Kapitals in Höhe von rund 62.000 € nicht für die Preisgelder aus, so dass die Stiftung auf großzügige Spenden angewiesen ist.



V. l.: Vorsitzender Jürgen Truckenmüller sowie sein Vorgänger Dr. Ulrich Zwissler, Bürgermeister Roland Polaschek, Preisträgerin Verena Hafner, Direktor Otto Häcker (KSK), Preisträger Sebastian Ostritsch und Filialdirektor Thomas Trautwein (KSK) nach der Preisübergabe



V. l.: Dr. Ulrich Zwissler, Vorsitzender Jürgen Truckenmüller, Volksbankvorstand Oliver Conradi und Filialdirektor Manuel Maier von der Volksbank Gerstetten bei der Scheckübergabe